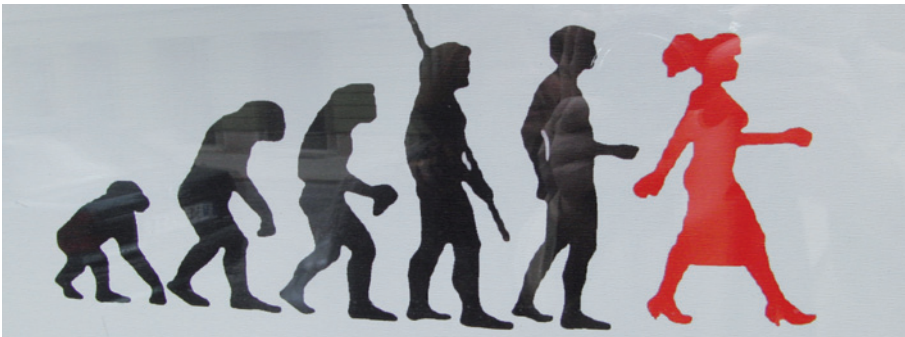


Gesellschaft Gibt's da noch Unterschiede? – Klar!

„... und schuf sie als Mann und Frau“

– von Manfred Spreng –

„Gender Mainstreaming“ ist zum neuen Schlagwort geworden. Gender kommt vom lateinischen „Genus“ und bezeichnet im Englischen das soziale Geschlecht (die Geschlechterrolle). Mainstreaming bedeutet wörtlich übersetzt „Hauptstrom“. Dabei ist gemeint und



beabsichtigt, der dahinter stehenden Ideologie „zur Vorherrschaft zu verhelfen“; sie soll alle Bereiche des sozialen Lebens verändern – auch wenn dies der breiten Bevölkerung noch weitestgehend verborgen ist und auch bewusst verborgen gehalten wird.



BILD: PRIVAT

*Prof. Dr.,
physiol.
habil. Manfred
Spreng ist Pro-
fessor an der
Uni Erlangen-
Nürnberg für
Physiologie
und Bio Cyber-
netik.*

BILD: © KONSTANTIN GAST-
MANN/ DIETMAR MEINERT/
RAINER STURM / PIXELIO.DE

*Frauen: als
Berufstätige,
Sportlerin,
Ewig-Jung-
Gebliedene,
als Schönheit,
Mutter oder
Polizistin ...
Ein „typisch
weibliches
Wesen“ ist hier
nicht mehr zu
erkennen.*



Ein augenöffnender Spitzensatz der Konferenz liegt in der Formulierung: „Religionen, die diese Agenda nicht mitmachen, [müssen] der Lächerlichkeit preisgegeben werden.“

Hinter der Gender-Bewegung steckt zunächst der Feminismus, der, die zweifellos notwendige Emanzipation und Gleichberechtigung steigend, nicht nur gleiche Rechte, sondern auch gleiche Rollen für die Frau forderte. Darauf aufbauend hat sich ein Radikalfeminismus, eine Art postfeministische Mischung, entwickelt, die z.B. vereinfacht formuliert sagt: „Frau muss Mann werden, um Mensch zu sein!“

Dadurch, dass letztlich diese Ten-

denzen auch massive politische Unterstützung erfahren haben, hat sich dann Gender Mainstreaming in den letzten Jahren etabliert und ist mit einer beispiellosen gesteuerten Kampagne („Top-Down-Strategie“) der Gesellschaft übergestülpt worden.

UNFREI, WEIL „NUR-MANN“ ODER „NUR-FRAU“!

Das Ziel ist die Beseitigung einer scheinbaren Unfreiheit, die in der Festlegung der biologisch/geschlechtlichen Identität von „nur Mann“ und „nur Frau“ liegen soll. Sie wird gestützt auf die Behauptung, dass kein angeborener biologischer Unter-

schied bestünde, äußere Geschlechtsmerkmale bedeutungslos seien und nur die Anerziehung eines Rollenverhaltens durch die Gesellschaft entscheidend sei.

Mit anderen Worten: Durch dauernde sprachliche Wiederholung wurde und wird erzwungen, dass wir glauben, Junge oder Mädchen, Mann oder Frau zu sein.

Die Philosophie hinter diesem Angriff auf die Geschlechtsidentität von Mann und Frau sieht die realen Unterschiede zwischen Mann und Frau nicht als durch einen Schöpfer gegeben oder durch „die Natur“ verursacht sei. Sie „definiert den Menschen als historisch/kulturelles Kon-

strukt, das nach Belieben konstruiert und dekonstruiert werden kann.“ Dieses Dekonstruieren soll beachtliche Dimensionen erreichen und massiv in unsere Gesellschaft eingreifen

VERSCHIEDENHEIT WIRD GLEICHGEMACHT

Zweifellos prägen Kultur und Erziehung im Elternhaus den Menschen, die Frage ist nur, in welchem Ausmaß? Und inwieweit spielen genetische Vorgaben und angeborene Systemvoraussetzungen eine Schlüsselrolle?

Weitgehend segelt Gender Mainstreaming bisher unter der Flagge

was offenkundig und für jeden erfahrbar verschieden ist, unterdrückt Verschiedenheit.

HIRN UND HORMONE SAGEN NEIN!

Macht man sich zur Aufgabe, zu überprüfen, ob solche massiv dekonstruktive Veränderungen aus naturwissenschaftlich-medizinischer Sicht denkbar sind, so findet man bekannte Unterschiede zwischen den Geschlechtern: nicht nur in extremer Form im Bereich der hormonellen und an die Fortpflanzungsfähigkeit gebundenen Abläufe, sondern auch bei morphologischem und funktionel-



BILD: © AJKING / MARLIES SCHWARZIN / WILF. STEINACKER / PIXELIO.DE

Wenn Frauen die gleichen Rollen haben wie Männer – muss das zwangsläufig für sie von Vorteil sein?

„Gleichberechtigung von Frau und Mann“, so dass die eigentliche Absicht der Dekonstruktion und Identitätszerstörung nur schwer erkennbar ist. Viele sehen diese Tendenzen auch als positiv für Frauen an, was möglicherweise innerhalb gewisser Grenzen für bestimmte Kulturen und Bereiche fortschrittlich zu werten ist. Gleichwohl handelt es sich bei Gender Mainstreaming um einen bisher nie dagewesenen Umerziehungsprozess, der jedes Bewusstsein für die Mann/Frau-Matrix langfristig löschen will. Es geht dabei nicht um Gleichberechtigung, gleiche Chancen, gleiche Würde, sondern um Gleichheit. Wer aber gleichmachen will,

lem Betrachten der Gehirne von Frau und Mann.

In der Tat gibt es entscheidende und unveränderbare Unterschiede in den Gehirnen von Mann und Frau, so dass man überspitzt sagen könnte: Das Gehirn ist das größte Geschlechtsorgan. Es zeigt sich, dass nicht vordergründig sichtbare Unterschiede die Hauptrolle spielen, sondern dass die wichtigsten, prägendsten und auch bereicherndsten Unterschiede in den Bereichen „physiologische Abläufe“, „zentralnervöse Informationsverarbeitung“ und „genuine, also angeborene Denk- und Bewertungsprinzipien“ zu finden sind, welche sich eben nicht einfach mit un-

terschiedlichen sozialen Erfahrungen in der Kindheit erklären lassen und demzufolge auch nicht im Sinne von Gender Mainstreaming dekonstruierbar sind.

So kann man beispielsweise an mindestens sieben (!) Gebieten des Zwischen- und Großhirns Verschiedenheiten in Volumen, Zellzahl, Symmetrie, „Verdrahtung“ und Verbindung herausarbeiten, welche bedeutungsvolle und charakterisierende Verhaltensunterschiede der beiden Geschlechter mitbestimmen.

NATÜRLICHE VORGABEN – STÄRKER ALS ZU SEHEN

Frauen haben z.B. mehr graue Gehirnzellen und weniger verknüpfende Nervenfasern im Gehirn: Frauen können die einen Dinge besser, Männern die anderen; wir müssen lernen, einander zu helfen.

Die einseitig theoretisierende Gender-Mainstreaming-Ideologie begeht den fundamentalen Irrtum, diese als entscheidende menschliche Gegebenheit vorliegenden neurophysiologischen Unterschiede in den Gehirnen von Frau und Mann völlig auszuklammern bzw. fälschlicherweise zu behaupten, diese festgelegten Gegebenheiten um- bzw. dekonstruieren zu können. (vgl. Lesehinweis)

Belege aus der Hirnforschung zeigen, dass eine Dekonstruktion der Geschlechter nicht folgenlos bleiben kann, arbeitet sie doch wider „die Natur“. In der Tat gibt es Beispiele für die negativen Folgen eines Handelns gegen die natürlichen Vorgaben des menschlichen Organismus.

Bereits die Nichtbeachtung des normalen Tag-Nacht-Rhythmus (Circadian-Rhythmus), der durch licht-

synchronisierte Taktgeber im Zwischenhirn des Menschen (Nucleus suprachiasmaticus) sehr genau bestimmt ist, führt längerfristig zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Schichtarbeiter sind häufiger krank als normal arbeitende Menschen.

Neuerdings hat man auch beim Menschen – wie früher bereits bei Tieren – einen sogenannten 7-Tage-Rhythmus (Circaseptan-Rhythmus) aufgedeckt. Dieser zeigt sich z.B. darin, dass der natürlich schwankende Plasmacortisolspiegel ca. alle 7 Tage ein besonders ausgeprägtes relatives Minimum aufweist. Da Cortisol ein in alle Zellen leicht eindringbares, komplex wirkendes Stresshormon ist, sollte deshalb zur Vermeidung langfristig sich nicht ausbildender Minima des Cortisolspiegels im Blut angeraten sein, alle 7 Tage eine Ruhephase einzuhalten, um langfristig negative gesundheitliche Auswirkungen zu vermeiden. Bekanntermaßen ist dieser Hinweis bereits über 4000 Jahre alt und z.B. unter 2. Mose 23,12 nachzulesen.

HAUPTLEIDENDE WERDEN FRAUEN UND DIE FAMILIE SEIN

Paradoxerweise ist allerdings zu erwarten, dass die Hauptleidtragenden die Frauen sein werden. Denn wenn die eigentlichen weiblichen Vorteile und Überlegenheiten ausgerechnet oder gar negativ bewertet werden, ist die innere Identität zerstört und es bleiben nur noch Äußerlichkeiten, die dann kultmäßig überhöht in den Mittelpunkt rücken (Diäten, Schönheitsoperationen, Castingshows usw.)

Die Überredungs-Ideologie, dass Gleichberechtigung nur durch Aufhe-

bung der Geschlechterrollenunterschiede möglich sei, kann bei Frauen mit den anderen selbst erlebten motivationalen Grundlagen zu inneren Konflikten und damit zu Depression und anderen ernsthaften psychischen Problemen führen.

Letztlich bedeutet Gender Mainstreaming die Aushöhlung der Familie. Die der Geschöpflichkeit von Mann und Frau zuwiderlaufende Gender-Mainstreaming Ideologie und deren Bestrebung, die Bildung einer eigenen Identität zu Gunsten einer individualistisch geprägten Gesellschaft ohne „echte Väter und Mütter“ zu verhindern, stellt eine Gefahr für den Einzelnen in seiner sozialen Existenz und vor allem für die Familie dar. Eine derartige dekonstruierte Gesellschaft kann Gruppierungen mit starker Identität und gutem Zusammenhalt nicht widerstehen und wird untergehen.

Wenn die Identität von Frau und Mann verwischt bzw. zerschlagen ist, fehlt das Minimum an Selbstlosigkeit, so dass Frauen nicht mehr Mütter und Männer nicht mehr Väter sein können. Hoheit über die Kinderbetten wird vom Staat durch die Forderung nach immer mehr Kinderkrippen angestrebt.

EMANZIPATION VON GOTT

Der autonom sich verstehende Mensch will mit dem Bestreben des Genderismus sich noch mehr von Gott emanzipieren. Er rebelliert gegen die Schöpfung und will nicht mehr wahrhaben, dass in Mann und Frau, Ehe und Familie eine gute Lebensordnung von Gott gegeben sind.

Denn bei genauer Analyse der geschöpflich gegebenen jeweiligen

Vorteile von Frau und Mann ist zu erkennen, dass mit den Unterschieden in den männlichen und weiblichen Gehirnen eine optimale Ergänzungsmöglichkeit der beiden Geschlechter trotz Konfliktstoff gegeben ist: Gleichheit kann sich höchstens addieren, Verschiedenheit kann gemeinsam wesentlich mehr erreichen.

Fälschlicherweise wird auch Rollenidentität mit Wertegleichheit verwechselt und bedauerlicherweise werden an sich wertvolle, ergänzende Unterschiede nicht als solche erkannt bzw. anerkannt und oft benutzt, um sich als Individuum über andere zu erheben, andere zu unterdrücken.

Die unhaltbare und zerstörerische Gender-Mainstreaming-Ideologie wird sich letztlich nicht durchsetzen, wenn der vernünftige Mensch bereit ist, die wunderbare gegenseitige Ergänzung von Frau und Mann zu erkennen, diese anzuerkennen und sie als Schöpfungsgeschenk wertzuschätzen.

Es an der Zeit aufzuwachen und aufzustehen, denn die wissenschaftlichen Fakten sollten Mut machen uns zusammenzutun, jetzt wo wir besser und klarer sehen, wie stark sich diese Ideologie gegen die göttliche Lebensordnung zerstörend wendet. Es sollte möglich sein, Frausein und Mannsein ehrlich und deutlich zu bejahen und dankbar für die gegenseitige Ergänzung, Verstärkung und Optimierung zu sein, um mit Gottes Hilfe einen Lebensbereich zu schaffen, in dem Kinder und Enkelkinder sich in Entfaltung bewegen und entwickeln können. ●

▼
Lesehinweis:



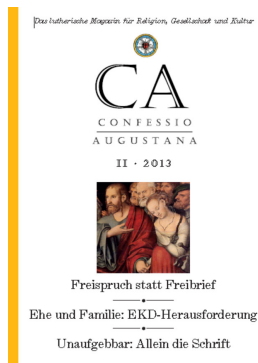
Nachzulesen sind die Einzelheiten bezüglich unüberbrückbarer Unterschiede in den Gehirnen von Frau und Mann in dem Buch: „Vergewaltigung der menschlichen Identität. Über die Irrtümer der Gender-Ideologie“, 3. Auflage, Logos-Verlag, Ansbach, 2013

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Ehe und Familie



Heft 2 / 2013

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de